

Abschlussbericht

Auslandsstudium in Indien

vorgelegt von Philipp Hanheide am 06.04.2013

1 Allgemeines

Hallo zusammen! Ich habe mein Wintersemester 2012/2013 in Indien, und genauer, in Pune verbracht. Dort habe ich an der Pune University am Department of Economics Kurse des M.A. in Economics besucht, obwohl ich in Deutschland Bachelorstudent war.

Die Zeit war für mich in vielerlei Hinsicht großartig, nachdem ich mich erst mal eingelebt hatte. Hoffentlich können einige von euch Pune Interessierten oder vielleicht sogar Pune-Besuchern manches Problem umgehen, mit dem ich zu kämpfen hatte.

2 Vorbereitung

Vor der Reise nach Indien sind einige Dinge zu organisieren. Hier eine ist Liste mit Dingen, um die ich mich gekümmert habe oder um die ich mich hätte kümmern sollen. Dabei gehe ich davon aus, dass der Leser über den Bewerbungsprozess beim Service Center für Studierende an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Bescheid weiß.

- Nach erfolgreicher Bewerbung muss man sich um ein Visum für Indien kümmern. Dazu sollte man sich die Anforderungen auf der Seite des Visen-services der indischen Botschaft anschauen (<http://www.igcsvisa.de/>). Natürlich sollten Studenten versuchen ein *Student-Visa* zu bekommen, wobei ich in Pune auch Studenten kennen gelernt habe, die mit anderen Visumsarten studiert haben. Ich empfehle die Visumsgeschichte in Hamburg abzuwickeln, da man dort direkten Kontakt mit den Mitarbeitern hat und über das Semesterticket umsonst hinfahren kann.

Am wichtigsten ist wahrscheinlich, der vorläufige *letter of admission*, den ihr euch aus Indien schicken lassen müsst. Dazu braucht ihr Kontakt mit Chandrika. Des Weiteren solltet ihr wissen, dass ihr mindestens zwei Mal nach Hamburg fahren müsst, da der Antrag persönlich eingereicht werden muss und der Pass persönlich abzuholen ist. Ansonsten gibt es noch die Postoption, die man sich genauer anschauen kann.

- In meinem Fall hat Chandrika, die Betreuerin der göttinger Studenten in Indien, mich kontaktiert, nachdem sie vom Internationalen Büro der Uni Göttingen, meine e-mail Adresse bekommen hatte. Falls man sie schon vorher kontaktieren möchte, kann man sich ihre Mail Adresse sicher auch vom Büro der Uni geben lassen. Chandrika kennt sich wirklich gut aus mit den formalen und praktischen Problemen, die man als ausländischer Student in Indien haben kann/hat. Der Kontakt zu ihr, oder zu ihrer NachfolgerIn, ist sehr wichtig und sollte früh hergestellt werden, da man von ihr auch den vorläufigen *letter of admission* zur Visumsbeantragung bekommt.
- Finanzieren solltet ihr euch über eines der möglichen Stipendien, über die man sich im Internationalen Büro der Uni informieren kann. Hierbei muss ein weiteres Motivationsschreiben und evtl. Auswahlgespräch geführt werden.
- Kontaktiert die *head of department* an der Pune University und informiert euch, welche Kurse im Semester tatsächlich angeboten werden, da es dort Abweichungen zu der Angabe im Internet geben kann.
- Es ist zu empfehlen einige Impfungen vor Abreise vorzunehmen. Ich selbst habe mich nochmals gegen Tollwut und Hepatitis A impfen lassen und hatte noch Impfschutz gegen japanische Enzephalitis und Weiteres. Beratung und Impfungen kann man gut im Institut für Tropenmedizin an der Ecke Robert Koch Straße und Kreuzberggring durchführen.

3 Die ersten Wochen - Erfahrungen und Organisatorisches

Da ich schon vor meiner Abreise einen Taxiservice für die Reise vom Flughafen in Mumbai zum Hotel in Pune gebucht hatte (Taxi Service *KK Travels* und Hotel *Sahara*, beides Tipps von Chandrika), wurde ich morgens mit einem Schild mit meinem Namen am Flughafen Ausgang von einem Mitarbeiter der Taxi-Firma abgeholt. Nach der Ankunft im Hotel konnte ich mich mit einigen anderen göttinger Studenten austauschen und Pläne für die nächsten Tage machen.

Unser erster Besuch an der Pune University brachte uns sofort mit Chandrika zusammen. Sie zeigte uns den Campus und klärte uns über einige Formalia auf, die mit *FRO (Foreigner Registration Office)*, Immatrikulation an der Uni, Wohnungssuche und *C-Form* zu tun hatten. Diese genannten Formalia wurden für uns in den nächsten Wochen sehr wichtig und möchte ich separat erklären.

3.1 C-Form

Das C-Form ist ein Dokument, welches jeder Vermieter bei der Polizei einreichen muss, wenn er einen Ausländer aufnimmt. In unserem Fall hat das unser Hotel getan und nach einer Erinnerung uns eine Kopie mit Polizeistempel gegeben. Dies ist eine Art erste Aufenthaltsbestätigung, mit der man sich ausweisen kann um einige Dinge zu erledigen. Wir konnten die C-Forms benutzen um uns Sim-Karten für Mobiltelefone und Internetsticks zu besorgen. Damit ist man schon mal erreichbar.

3.2 Universitätsimmatrikulation

Wie bereits angedeutet, ist der erste *letter of admission* nur vorläufig und eine echte Immatrikulation muss laut Universitätsordnung folgen. Daher muss man als Ausländer 80 US-Dollar mitbringen (vorher besorgen) und diese an der Universitätsbank einzahlen um den echten Letter of Admission zu bekommen. Diesen braucht man häufig wiederum für die *FRO* und teilweise für anderen Universitätsservice.

3.3 Wohnungssuche

In Pune eine Wohnung zu finden ohne bereits Kontakte zu haben ist keine einfache Angelegenheit. Wir haben uns von Chandrika die Nummer von einem lokalen Broker geben lassen, der angeblich speziell auch ausländische Kunden betreut, und ihn kontaktiert. Wir vier Göttinger hatten früh festgestellt, dass wir uns vieles erleichtern würden, indem wir zusammen zögen, und verfolgten somit das Ziel eine ausreichend große Wohnung zu finden. Innerhalb von 3 Tagen guckten wir uns also ca. 7 verschiedene Wohnungen an und entschieden uns schließlich für das liebgewonnene Apartment in der Harekrishna Mandir Road im Model Colony in der Nähe von sowohl Pune University als auch Gokhale Institute.

Lästig bei der Suche war vor allem die Unpünktlichkeit, Unzuverlässigkeit und Undurchschaubarkeit unseres Brokers Baba. Natürlich ist dem Broker und allen anderen Beteiligten wichtig den Ausländern möglichst viel Geld abzunehmen, was oft deutlich wurde. Zuletzt mussten wir für Miete und Brokerage überdurchschnittlich viel bezahlen, hatten im Vergleich zu Preisen in Deutschland aber immer noch eine angenehme Situation und fast immer ein gutes Verhältnis zu unserem Vermieter.

Ich würde zukünftigen Punereisenden empfehlen den Broker zu umgehen, indem man Ausländer in Pune (am besten Göttinger Studenten) zur Hilfe kontaktiert und somit gleich Kontakte zu Vermietern herstellen kann.

3.4 Foreigner Registration Office

Erfahrungen und Angaben sind in diesem Bereich nicht immer einheitlich. Tendenziell ist davon auszugehen, dass jeder ausländische Student in Maharashtra sich beim FRO registrieren lassen muss um eine offizielle Aufenthaltsgenehmigung zu bekommen. Geschieht das nicht, kann es dazu kommen, dass die Behörden am Flughafen die Ausreise verhindern.

Auch in diesem Bereich ist Chandrika vermutlich am besten informiert. Ich erinnere mich, dass wir zunächst mit unserem *C-Form* und einem Vertreter unseres Vermieters (einem unserer Broker) zur lokalen Polizeistation gehen mussten um uns von ihnen eine Art Führungszeugnis geben zu lassen. Dieses sollte bestätigen, dass wir weder negativ aufgefallen wären, noch kriminell aktiv. Nach Erhalt dieses Dokumentes kann man dann die Ausländerbehörde besuchen.

Bei dieser Behörde muss man dann von Schalter zu Schalter wandern und viele Dokumente einreichen. Speziell erinnere ich mich an folgende: eine notariell beglaubigte Kopie des Mietvertrages (auf speziellen Papier gedruckt), Zulassungsdokumente der Uni, das polizeiliche Führungszeugnis, verschiedene Dokumente mit Angaben zur Person, eine Elektrizitätsrechnung des gemieteten Apartments, Kopien von Visum, Reisepass etc. Das kann man auch im Internet recherchieren.

Schließlich sollte man die Erlaubnis bekommen nach ca. zwei Wochen Bearbeitungszeit das beantragte Dokument abzuholen. Das konnten wir ca. 2,5 Monate nach unserer Ankunft tun, obwohl wir uns seit der ersten Woche mit diesem Prozess beschäftigt hatten. Wiederum rate ich hier engen Kontakt zu Chandrika zu halten.

4 Alltag in Pune

Nachdem man sich erst einmal ein bisschen eingelebt hat und sich zuversichtlich um besagte Formalia kümmert, kann man viel Spaß in Pune haben. Stadt und Universität bieten einem viele Möglichkeiten zu erkunden und Leute kennen zu lernen, wenn man aufgeschlossen bleibt. Natürlich wird man immer wieder daran erinnert, dass man sich in einem Schwellenland befindet, in dem Wohlstands- und Einkommensverteilung unglaublich ungleich sind.

Generell habe ich viele Einheimische als sehr offen und hilfsbereit erlebt. Oft möchten Puner einen im Restaurant oder im Zug in ein Gespräch verwickeln und geben bereitwillig ihre Handynummer heraus. Oder nach kurzen Wegfragen, freuen sich Manche den Ausländer mal für längere Zeit im Viertel herumzuführen.

4.1 An der Universität

An der Uni, die in einer Art großem Park nordwestlich von Punes Zentrum gelegen ist, habe ich drei Kurse besucht: Banking and Financial Institutions, Economics of Growth und Econometrics. Somit hatte ich fast immer die selben Kommilitonen.

Die Lehre hat mich sehr an Schulunterricht erinnert, da man mit ca. 40 Ökonomiestudenten in etwa Klassengröße hat. Es galt Anwesenheitspflicht, es gab Hausaufgaben und die Pause zwischen den Vorlesungen hatte einiges mit "der großen Pause" gemein. Zusätzlich war ich von dem Unterricht leider auch nicht besonders angetan. Ich habe in den ganzen Monaten keine Präsentation mit Computerhilfe erlebt, fand die Tafelbilder ungenügend und die Dozentinnen oft schlecht vorbereitet. Somit wurden die Unibesuche für mich eher der Gesellschaft wegen wichtig, denn viele meiner Kommilitonen fand ich sehr nett.

4.2 Unsere Wohnung und unser Viertel

Unsere Wohnung befand sich im Viertel Model Colony, im Bezirk Deccan. Dort haben wir im zweiten und obersten Stockwerk eines 6-Familienhauses in einer kleinen Wohneinheit mit drei Häusern gewohnt. So eine Wohneinheit nennt man Society, denn man organisiert sich gemeinsam und feiert einige religiöse Feste. Unsere Nachbarn waren alle sehr nett und konnten gut englisch sprechen. Auch wenn wir mal nicht angekündigt hatten eine Party zu feiern und es lauter wurde, gab es nie Beschwerden.

Die Model Colony ist ein recht modernes Viertel zwischen 2 der Hauptgeschäftsstraßen in Pune. Wir waren froh, dass es viele kleine und günstige Restaurants gab, weil wir oft zu faul zum Kochen waren und das indische Essen sehr lecker ist. Zusätzlich gab es täglich Obst- und Gemüsestände, sodass man sich versorgen konnte.

4.3 Transport

Das häufigste Transportmittel für meine Freunde und mich war tatsächlich das Fahrrad. Viele meiner indischen Bekannten waren überrascht, dass ich in Pune Fahrrad fahre, denn als wohlhabender Inder (eine Klasse, in die man als Westler schnell gesteckt wird) fahre man kein Fahrrad. Tatsächlich ist der Verkehr in Pune auch nicht besonders fahrradfahrerorientiert, aber alle anderen Verkehrsteilnehmer passen gut auf und so ließ sich die tägliche Fahrt zur Uni und zum Sport gut bewältigen.

Ein weiteres sehr wichtiges Transportmittel ist die Rikscha, also das dreirädrige indische Taxi mit 3 Sitzplätzen (aus denen indische Familien auch mal

7 machen). Rikschas kosten ca. 14 Eurocent pro Kilometer und sind als Gruppe ein günstiges und effizientes Verkehrsmittel, wenn man weiß, wo es hingehen soll. Mit öffentlichen Verkehrsmittel, also speziell Bussen, herumzukommen ist schwieriger, weil die Busschilder auf Marathi sind. Wenn man sich die Mühe macht ein bisschen rumzufragen und auszuprobieren, kann man aber auch hier einen Überblick gewinnen.

4.4 Sport und Freizeit

Da ich selbst ohne Sport nur schwer auskomme, musste ich Aktivitäten für mich finden. Zunächst war ich in einer Art kleinen Kellerfitnesscenter angemeldet und konnte mich da etwas austoben. Nach ca. einem Monat hatte ich es dann geschafft in das Ruderteam vom *COEP (College of engineering Pune)* aufgenommen zu werden und konnte so meinem Lieblingssport weiter nachgehen und einige Freundschaften schließen. Später entdeckte ich, dass einige Stadtparks speziell zum Joggen gedacht waren, denn außerhalb der Parks ist das Joggen aufgrund des vielen Verkehrs eher unangenehm.

Des Weiteren ist Schwimmen in Indien sehr beliebt und über persönliche Nachfrage kann man sicher in vielen Schwimmbädern eine günstige Mitgliedschaft beantragen.

Besonders beliebt sind auch Cricket, Fußball und Basketball, was aber alles eher als Streetsport betrieben wird. Wenn man also ein Paar Freunde kennen lernt, die dazu Lust haben - nur zu!

Ansonsten kommt es natürlich auf die Freunde drauf an, was man tagsüber so macht. Kinogehen ist in Pune sehr beliebt und günstig.

5 Reisen

Ich empfehle sehr verlängerte Wochenenden und Ferien zum Reisen in Indien zu nutzen. Es gibt unglaublich viele Dinge zu erleben. Fernbusse sind über redbus.com zu buchen und Fernzüge am Schalter oder im Reisebüro, wie auch Flüge. Generell sind die Transportmittel in Indien langsamer als in Europa, aber Geduld muss man sowieso üben. Ich bin von meinen Reisen sehr begeistert gewesen und plane schon jetzt wieder nach Indien zu kommen um, ausgelassene Regionen zu besuchen.

6 Zum Schluss

Zum Schluss kann ich nochmals darauf hinweisen, dass mir mein Aufenthalt in Indien sehr gut gefallen hat. Allen Interessierten rate ich, sich zu bewerben und zu versuchen nach Indien zu kommen. Allerdings hat jedes andere Land sicher auch viel zu bieten und so möchte ich im Allgemeinen Studienaufenthalte im Ausland empfehlen.